

## Erläuterung des ICES Advice für 2020



### Makrele Nordostatlantik

Die Biomasse des Laicherbestandes der nordostatlantischen Makrele ist seit den 2000er Jahren substantiell bis zu einem Maximum 2014 gestiegen, nimmt seitdem ab, wird aber weiterhin innerhalb sicherer biologischer Grenzen eingeschätzt. Die fischereiliche Sterblichkeit ist seit Mitte der 2000er Jahre zurückgegangen, ist aber beständig höher als  $F_{MSY}$ . Seit den frühen 2000er Jahren haben sich einige große Jahresklassen entwickelt, seit 2012 scheinen die Jahrgänge überdurchschnittlich hoch. Als Resultat der gestiegenen Biomasse und klimatischer Veränderungen hat sich der Bestand seit Ende der 2000er Jahre insbesondere während der weiten Fresswanderungen im Sommer stark in nordwestlicher Richtung ausgedehnt.

Für die Bestandsabschätzung wird ein altersbasiertes Modell angewendet. Dieses verwendet – neben den kommerziellen Daten – den alle drei Jahre stattfindenden Makreleneiersurvey, der auf die Laichansammlungen abzielt und seit mehreren Jahren auch einen nordischen „Swept area“ Survey, der den Bestand während der Fresswanderung erfasst. Außerdem wird der internationale Bodentrawl-Survey (IBTS) im 4. Quartal und 1. Quartal verwendet, um die Nachwuchssituation abzuschätzen. Norwegische Markierungsdaten, bei denen über die Wiederfangraten die Bestandsgröße abgeschätzt wird, wurden in den letzten Jahren ebenfalls in das Assessment integriert.

Nach dem Benchmark-Prozess in 2017 bestand immer noch eine gewisse Unsicherheit in der Berechnung. Dies liegt zum einen an der Kürze einiger der verwendeten Zeitreihen und zum anderen an einigen widersprüchlichen Signalen von den verschiedenen im Assessment verwendeten Daten. Insbesondere die Ergebnisse aus Lebendmarkierungen von Makrelen beeinflussten das Ergebnis der Bestandsberechnungen erheblich. Ein Interbenchmark-Prozess im Frühjahr 2019 untersuchte diese bestehenden Unsicherheiten.

Während des Interbenchmarks wurde dann konsequenterweise insgesamt das Berechnungsmodell überprüft und verbessert. Die Konfiguration des Modells wurde dabei so verändert, dass die unterschiedlichen Datensätze nun optimal genutzt werden. Infolgedessen hat sich die Wahrnehmung des Makrelenbestandes geändert. Die Referenzpunkte bzgl. der kritischen Bestandsgröße wurden etwas verringert und bzgl. der kritischen Werte zur fischereilichen Sterblichkeit geringfügig erhöht. Die abgeschätzte Bestands-Biomasse hat sich für die letzten Jahre deutlich erhöht.

Das Interbenchmark führte insgesamt zu einer veränderten weitaus positiveren Wahrnehmung des nordostatlantischen Makrelenbestandes und machte eine Korrektur des bestehenden wissenschaftlichen Ratschlages zur Höchstentnahme nötig. Der neue Ratschlag wurde Mitte Mai 2019 veröffentlicht und beträgt 770.000 Tonnen für die maximale Fangmenge im Jahr 2019 (vorher 318.403 Tonnen).

**Ansprechpartner:**

Jens Ulleweit

Thünen-Institut für Seefischerei, 27572 Bremerhaven

Tel.: 0471 94460-117, Mail: [jens.ulleweit@thuenen.de](mailto:jens.ulleweit@thuenen.de)

[www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/](http://www.thuenen.de/de/thema/fischerei/eu-weit-besser-fischen-wir-liefern-die-daten/ices-fangempfehlungen-was-steckt-dahinter/)